



## RÄTSEL

Warum wir Rätsel lieben  
Unerklärliche Rätsel unserer Welt  
Unnützes Weihnachtswissen





## INHALT

<b>Warum wir Rätsel lieben</b>	<b>03</b>
<b>Gehirnjogging</b>	<b>04</b>
<b>Unerklärliche Rätsel unserer Welt</b>	<b>06</b>
<b>Unnützes Weihnachtswissen</b>	<b>08</b>
<b>Rätsel auf zwei Rädern</b>	<b>09</b>
<b>Praktipp: Rätsel selbst erfinden</b>	<b>10</b>
<b>Praktipp: Geschenke in letzter Minute</b>	<b>12</b>
<b>Fokus: Katholisch ist anders</b>	<b>14</b>
<b>Sensis – Zusammen ins Gespräch kommen</b>	<b>15</b>
<b>Rätsel Playlist</b>	<b>16</b>
<b>Impressum</b>	<b>16</b>

## EDITORIAL

## Liebe\*r KOMPASS-Leser\*in

Rätsel tauchen überall in unserem Alltag auf: Im Kreuzworträtsel am Küchentisch, in einer kniffligen Escape-Room-Aufgabe, in mysteriösen Geschichten – oder wenn das Leben selbst Fragen stellt, auf die es nicht sofort Antworten gibt. In dieser Ausgabe laden wir dich ein, genau diesem Rätselcharakter nachzuspüren. Los geht es schon auf dem Titelbild: Im Wimmelbild hat sich irgendwo ein Pfad versteckt. Nimm dir einen Moment Zeit, um ihn zu suchen – ein erster kleiner Test für deinen Spürsinn, bevor du im Heft tiefer ins Thema eintauchst. Auf den folgenden Seiten findest du verschiedene Rätsel, die sich durchs ganze Heft ziehen. Wenn du sie löst, erhältst du Buchstaben, die zusammen ein Lösungswort ergeben. Dieses Lösungswort kannst du unten auf dieser Seite eintragen und uns per Mail schicken – mit etwas Glück gewinnst du einen Preis.

In dieser Ausgabe vom KOMPASS stellt sich Jupiter ungelösten Rätseln der Welt. Surya klärt, ob Rätseln wirklich das Risiko an Demenz zu erkranken mindert. Im Praktipp zeigt dir Pelé, welche Arten von Rätseln es gibt und worauf du beim Erfinden achten musst. Ausserdem gibt es Neues vom DACHS-Bau, da Tacker am Jubiläum der synodalen Teams in Rom war. Und wir haben einen Gastbeitrag von Simba, der mit seinen Freunden jährlich einen coolen Rätselanlass organisiert.

Wir wünschen dir viel Freude beim Tüfteln, Kombinieren und Staunen – und vielleicht auch den einen oder anderen Aha-Moment.

Die KOMPASS-Equipe sendet dir herzliche Weihnachtsgrüsse und einen guten Start ins neue Jahr.

Anna / Surya

## Bildquellen

Cover:

ki-generiert

Seite 7:

wikipedia

Seite 8:

wikipedia, Andy Dingley

Seite 9:

Samuel Malapati / Simba

Seite 10 – Rästel 5:

Ivo Bühler / Tacker

Seite 11 – Rästel 6:

Ivo Bühler / Tacker

Seite 12–13:

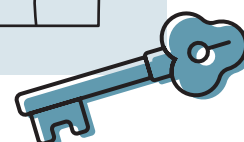
Anna Faust / Surya

Seite 15 – Rästel 8:

Ivo Bühler / Tacker

## LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7	8
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>



# WARUM WIR RÄTSEL LIEBEN

Beliebte Freizeitbeschäftigung mit acht  
Buchstaben (Ä=AE): RAETSELN

Von Michael Weber / Pelé

Rätsel sind eine beliebte Freizeitbeschäftigung. In Deutschland liegt Rätseln auf Platz fünf der beliebtesten Hobbys – vor Wandern und Joggen, Computerspielen und Basteln. Wer jetzt meint, das sei eine Beschäftigung für Ältere, liegt komplett daneben. Über alle Generationen erfreuen sich Rätsel grosser Beliebtheit, zumindest in Deutschland. Für die Schweiz sind keine Daten vorhanden. Der Blick in die Auslage an einem Kiosk oder das grosse Angebot an Rätselblöcken für jedes Alter und jede Schwierigkeitsstufe in einer Buchhandlung lassen den Schluss zu, dass es hier wohl ähnlich ist. Und das schon seit langem, denn vermutlich sind Rätsel so alt wie die Gesellschaft der Menschen: Auf 11000 Jahre alten Knochen fanden Archäolog\*innen ein Zahlenspiel, auf einer Papyrusrolle aus dem alten Ägypten findet sich ein mathematisches Katz-und-Maus-Rätsel und in vielen Legenden kann der\*die Protagonist\*in ein Rätsel lösen und so dem Tod entrinnen. Oder die Stadt Theben befreien, denn Ödipus schaffte es als Einziger das Rätsel einer Sphinx zu lösen: «Was hat vier Füsse am Morgen, zwei am Mittag und drei am Abend?».

## Das passende Rätsel

Dass wir Rätsel lieben, hat verschiedene Gründe. Wir lieben Herausforderungen, freuen uns, wenn wir diese meistern, geniessen den Erfolg und kommen in einen Flow, der uns glücklich macht und die Zeit schneller vergehen lässt. Beim Rätseln kann man auch einfach nur entspannen. Wichtig, ist, dass jede\*r das passende Rätsel findet. Die Auswahl ist immens, schliesslich gibt es über 150 Rätselarten. Und es kommen immer noch weitere dazu. Dabei ist die Vielfalt sehr gross. Kreuzworträtsel, Zahlenrätsel, Logicals, Wordle, Malen nach Zahlen, Geheimschriften oder Schatzsuchen. Von der Welt der Videospiele inspiriert verbreiten sich seit 2007 zuerst in Japan und Asien, dann auf der ganzen – echten – Welt Escape-Rooms. Unter Zeitdruck müssen verschiedene Rätsel gelöst werden, damit sich die Tür des abgeschlossenen Raumes öffnet. Man muss entscheiden, auch als Team, und die Entscheidungen haben eine Folge. So ist es ein bisschen wie im echten Leben. Den Reiz macht

das gemeinsame Erlebnis – im Idealfall Erfolgserlebnis – aus. Das gilt umso mehr für ein Pub-Quiz.

## Erfolgsgefühle

Will Shortz, seit Jahrzehnten Crossword-Editor der «New York Times» meint: «Was alle Rätsler\*innen verbindet, ist die Liebe zur Sprache. Man muss ein Gefühl für Doppeldeutigkeiten haben, man muss bereit sein, Wörter falsch zu betonen, Silben zu zerpfücken.» Die Fragen der Kreuzworträtsel können manchmal richtig fies sein: «Dazwischen ist die Neueröffnung». Gesucht war ein Wort mit sieben Buchstaben. «Pfoften» lautete die Lösung. Weil die Neueröffnung, das ist die Öffnung, vor welcher Torhüter Manuel Neuer steht, und diese befindet sich zwischen zwei Pfoften. Wer das herausfindet, ist bestimmt ein bisschen stolz. Beim Rätsellösen geht es auch darum, das eigene Wissen zu prüfen (wie zufrieden bin ich mit dem, was ich weiss) und zu vergleichen, wie ich gegen andere abschneide (67% der User\*innen haben mehr Punkte als du erreicht). Vielleicht liegt der Reiz auch darin, dass man unbedingt die Lösung wissen will. Nicht zuletzt fördert Rätseln viele Kompetenzen wie Konzentration, Ausdauer, kreatives Denken, Beobachtungsgabe, Kommunikation oder Neugier und eignet sich damit hervorragend als Methode zum Lernen.

## RÄTSEL 1

Gehe vom Hotel Lucerne, Autograph Collection, zur Kreuzung Winkelried- / Murbacherstrasse, zur Habsburgerstrasse 26 zum Punkt 47.04741, 8.30857, zur Waldstätterstrasse 16, zum Restaurant «Two Hands».

# GEHIRNJOGGING

Rätselhefte, Apps und Gedächtnisspiele boomen. Viele Anbieter versprechen ein fitteres Gehirn und sogar Schutz vor Demenz. Ein Blick darauf, was dran ist – und was nicht.

Von Anna Faust / Surya

Sudoku am Frühstückstisch, Kreuzworträtsel im Zug, eine Runde Memory am Abend: Was früher vor allem als Zeitvertreib galt, wird heute oft als «Training fürs Gehirn» verkauft. Unter dem Schlagwort Gehirnjogging haben sich in den letzten Jahren unzählige Bücher, Apps und Online-Plattformen etabliert. Sie versprechen, unsere geistige Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten und manche sogar, Demenz vorbeugen zu können. Doch was steckt hinter diesen Versprechen? Und kann Rätseln tatsächlich verhindern, dass unser Gehirn im Alter nachlässt?

## Woher es kommt

In Deutschland hat der Diplom-Psychologe Frank Berchem schon in den 1990er-Jahren Bücher herausgegeben, die das Thema Gehirnjogging populär machten. International bekannt wurde der Begriff durch den japanischen Neurowissenschaftler Ryuta Kawashima. Er veröffentlichte Anfang der 2000er-Jahre Bücher und später Videospiele, in denen mathematische Aufgaben, Logikrätsel und Wortspiele gelöst werden sollten. Seine Grundidee: Das Gehirn ist wie ein Muskel – und Muskeln bleiben nur fit, wenn man sie regelmässig benutzt. Heute steht Gehirnjogging für fast jede Form geistiger Aktivität, die über das Alltägliche hinausgeht: Kreuzworträtsel, Sudoku, Schach, Reaktionsspiele, Memory, Logikaufgaben, Sprach- oder Mathetrainings. Das Problem: «Gehirnjogging» ist kein geschützter Begriff. Jede App, jedes Buch und jedes Brettspiel darf sich so nennen – unabhängig davon, ob tatsächlich ein wissenschaftlich messbarer Effekt auf die geistige Leistungsfähigkeit besteht.

## Ein lukrativer Markt

Das Geschäft mit der Angst vor dem geistigen Abbau boomt. Allein der Markt für Gehirnjogging-Apps wird weltweit auf mehrere Milliarden Dollar geschätzt. Plattformen wie Lumosity locken mit aufwendig gestalteten Spielen, die angeblich verschiedene Gehirnbereiche trainieren sollen – vom Gedächtnis bis zur Verarbeitungsgeschwindigkeit. Doch Verbraucherschützer\*innen warnen: Viele dieser Angebote versprechen mehr, als sie halten können. In den USA

musste das Unternehmen Lumosity 2016 eine Strafe von 2 Millionen Dollar zahlen, weil es seine Werbung mit unbewiesenen Behauptungen zur Demenzprävention versehen hatte.

## Was sagt die Forschung?

Die Forschung zum Thema Gehirnjogging ist umfangreich – und sie liefert nicht immer dieselben Ergebnisse. Manche Studien zeigen, dass regelmässiges Training nicht nur das Lösen der Aufgaben verbessert, sondern auch gewisse alltagsrelevante Fähigkeiten stabilisieren kann. Andere Untersuchungen weisen hingegen kaum messbare Effekte ausserhalb der Trainingsaufgaben nach. Eine grosse Metastudie der Cochrane Collaboration kam 2020 zu dem Ergebnis, dass kognitives Training kurzfristig die geistige Leistungsfähigkeit bei gesunden, älteren Menschen leicht verbessern kann. Einen klaren Beweis dafür, dass es das Risiko für Demenz senkt oder das Fortschreiten einer beginnenden Demenz verlangsamt, gibt es aber nicht.



## Rätseln reicht nicht

Klar ist, dass Sudoku, Kreuzworträtsel und Co. Spass machen und geistig anregen können, aber sie sind keine Wundermittel. Wer ausschliesslich rätselt, trainiert vor allem seine Fähigkeit, Sudoku oder Kreuzworträtsel zu lösen und nicht unbedingt andere Bereiche der geistigen Leistungsfähigkeit. Entscheidend ist vielmehr, was Fachleute «kognitive Reserve» nennen. Damit ist die Fähigkeit des Gehirns gemeint, Aufgaben auf unterschiedlichen Wegen zu lösen und so Ausfälle einzelner Hirnregionen zu kompensieren. Diese Reserve entsteht nicht durch Wiederholung derselben Aufgaben, sondern durch Vielfalt: neue Erfahrungen, unterschiedliche Tätigkeiten, soziale Interaktion, Lernen und Bewegung. Je grösser diese Reserve, desto besser kann das Gehirn im Alter auf Veränderungen reagieren – und desto später zeigen sich Symptome von Demenz, selbst wenn bereits Veränderungen im Gehirn vorliegen.



## Was wirklich hilft

Wer sein Gehirn wirklich fit halten will, sollte es nicht nur mit Rätseln füttern, sondern ihm neue, abwechslungsreiche Herausforderungen bieten. Besonders wirksam sind Tätigkeiten, die mehrere Sinne gleichzeitig fordern und am besten noch Freude machen:

- Tanzen lernen: Fordert Gleichgewicht, Rhythmusgefühl, Koordination und Merkfähigkeit.
- Ein Instrument spielen: Schult Gehör, Feinmotorik, Konzentration und macht Freude.
- Neue Sprache üben: Regt Gedächtnis und Sprachzentrum an, erweitert den Horizont.
- Gemeinsam kreativ sein: Singen im Chor, Theater spielen oder in einer Gruppe kochen – verbindet Denken, Emotionen und soziale Kontakte.
- Neues ausprobieren: Ungewohnte Wege gehen, Hobbys wechseln, Routinen durchbrechen – das hält das Gehirn wach und flexibel.

## Lebensstil und Gemeinschaft

Die genetische Veranlagung macht nur einen Teil des Demenzrisikos aus. Studien an sogenannten «Blue Zones» – Regionen, in denen besonders viele Menschen sehr alt werden – zeigen, dass der Lebensstil entscheidend ist. Solche Zonen findet man etwa auf der japanischen Insel Okinawa, in Sardinien, in Teilen Costa Ricas, in Griechenland und bei einer christlichen Glaubensgemeinschaft in Kalifornien. Gemeinsam ist diesen Gruppen, dass sie auch im Alter eng sozial eingebunden sind, körperlich aktiv bleiben, sich ausgewogen ernähren und Spiritualität ein selbstverständlicher Teil ihres Alltags ist. Dieses Zusammenspiel scheint nicht nur das Herz-Kreislauf-System zu schützen, sondern stärkt auch die geistige Gesundheit bis ins hohe Alter. Ein bekanntes Beispiel liefert die Nonnenstudie aus den USA: Bei den Gehirnuntersuchungen verstorbener Ordensfrauen fand man teils deutliche Spuren von Demenz, obwohl sie zu Lebzeiten kaum Gedächtnisprobleme oder Ähnliches hatten. Forscher\*innen vermuten, dass der strukturierte Tagesablauf, das geistig anregende Leben, die starke Gemeinschaft und der gelebte Glaube einen schützenden Effekt hatten.

## RÄTSEL 2

Wie heisst welcher König, was bringt er mit, woher kommt er, worauf reitet er und an welcher Position betritt er den Stall von Bethlehem?

- Der König, welcher Gold bringt, ist als 1. im Stall von Bethlehem
- Der König, der Weihrauch bringt, reitet auf einem Kamel
- Der König, der als 2. in den Stall kommt, reist auf einem Pferd an
- König 3 ist auch als dritter im Stall
- Der König, der auf dem Kamel anreist, heisst Balthasar
- Melchior kommt aus Italien, Caspar reitet auf einem Dromedar
- Der König, der auf dem Dromedar anreist, kommt aus Mauretanien
- König 1 bringt Myrrhe, König 2 bringt Gold als Geschenk
- Der König aus Armenien hat Weihrauch als Geschenk dabei

Für das Rätsel in diesem Heft suchst du den Anfangsbuchstaben des Königs der als erster im Stall von Bethlehem ist.

# UNERKLÄRLICHE RÄTSEL UNSERER WELT

Seit jeher beschäftigen wir Menschen uns mit Fragen, für die wir keine eindeutige Antwort haben, ausser: Nicht für alles haben wir eine Lösung.

Von David Joller / Jupiter

Unerklärbare Ereignisse, kryptische Texte, auffällige Objekte und aussergewöhnliche Phänomene: Sie üben seit jeher eine Faszination auf uns Menschen aus. Sie wecken unsere Neugier und bringen uns zum Grübeln, sei es wegen widersprüchlichen oder nicht nachvollziehbaren Informationen, ihrer Komplexität, ihrer langen Geschichte oder ihres Interpretationsspielraums. Solche unerklärlichen Phänomene zeigen, dass wir bei weitem nicht alles wissen und es Sachen gibt, die wir nicht erklären können. Die Rätsel spiegeln die menschliche Suche nach Sinn und Erkenntnis. Sie regen dazu an, gewohnte Denkmuster zu verlassen und bestehenden Vorstellungen kritisch zu hinterfragen.

## Beispiele von unerklärlichen Rätseln

Bei der Suche nach Beispielen von unerklärlichen Rätseln werden einem zahlreiche architektonische, historische, religiöse und natürliche Auffälligkeiten, die die Menschen bis heute beschäftigen, vorgeschlagen. Viele dieser Rätsel sind von der Wissenschaft beleuchtet worden und zu einigen gibt es griffige Thesen. Andere Rätsel sind erst neu entdeckt, noch wenig erforscht oder zu wenig interessant für eine intensive Untersuchung.

– **Stonehenge:** Dieses prähistorische Monument in Südengland ist wohl eines der bekanntesten Rätsel. Stonehenge gibt Archäolog\*innen bis heute Rätsel auf. Es wurde vor etwa 4000 Jahren vermutlich als religiöse Stätte errichtet. 2015 wurden rund 200 weitere vergrabene Steine entdeckt. Auch zahlreiche Gräber befinden sich in der Umgebung. Die Steine wiegen bis zu 25 Tonnen und

stammen vermutlich aus einem 380 km entfernten Steinbruch in Wales.

- **Das Voynich-Manuskript:** Das Voynich-Manuskript umfasst etwa 100 Seiten und wurde 1912 von Wilfrid Voynich entdeckt, als er es zusammen mit anderen Manuskripten Jesuiten abkaufte. Es stammt vermutlich aus der Zeit zwischen 1404 und 1438 und war einst im Besitz von Kaiser Rudolf II. Sprache und Schrift konnten bis heute nicht entschlüsselt werden. Einige Illustrationen erinnern an botanische und anatomische Darstellungen. Der Inhalt bleibt trotz zahlreicher Versuche ein ungelöstes Rätsel.
- **Die Nazca-Linien:** In der Küstenwüste im Südwesten Perus finden sich über 1000 überdimensionale, in den Boden geritzte Formen. Sie erstrecken sich über Hunderte von Quadratkilometern. Die Vierecke, Spiralen, schmalen Linien und Umrisse erinnern an riesige Kreaturen, die Menschen, Affen oder Vögeln ähneln. Sie wurden vor rund 2000 Jahren während der Nazca-Kultur erstellt. Ihre Bedeutung gibt bis heute Rätsel auf. Es könnten Bewässerungskanäle oder auch Landeplätze für ausserirdische Raumschiffe gewesen sein. Die heute vorherrschende Erklärung ist einfacher: Die Glyphen könnten zeremonielle Wege in einer heiligen Landschaft gebildet haben. Das Spezielle daran ist, dass die Figuren nur aus der Luft erkennbar sind.
- **Das Turiner Grabtuch:** Ein 4.36 m langes und 1.10 m breites Tuch aus Leinen, das im Turiner Dom aufbewahrt wird. Es zeigt die Vorder- und Rückseite eines Mannes. Gläubige sehen darin Jesus, der nach seiner Kreuzigung

## RÄTSEL 3





## RÄTSEL 4

Was fehlt?

BS	KSS
BND	RANS
DMM	SCHTRPP
BLT	STMM
SPR	KLELE
SPER	NTGRND
BCH	TRBO

## Alltägliche unerklärliche Fragen

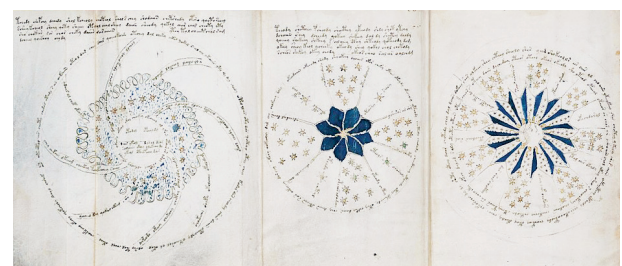
Die Fülle an unerklärlichen Rätseln ist nahezu unerschöpflich. Neben den bereits genannten Beispielen gibt es eine Vielzahl weiterer Phänomene, die uns im Alltag und darüber hinaus beschäftigen. Fragen wie: Wie sieht das Innere eines schwarzen Lochs aus? Weshalb ist Wasser für das Leben essenziell? Oder: Warum gibt es überhaupt Menschen? Diese Fragen überfordern uns oft, da sie von grosser Komplexität sind und nicht einfach erklärt werden können. Während wissenschaftliche Antworten oft schwer zu finden sind, bieten philosophische Ansätze und der Glaube alternative, wenn auch nicht immer definitive, Antworten. Es müssen nicht philosophische oder komplexe Fragen sein, über die wir rätseln. Alltägliche Fragen, wie sie von jungen Menschen gestellt werden, stellen uns vor ähnliche Herausforderungen: Weshalb kann man einen Turm nicht von oben bauen? Weshalb ist der Himmel blau? Warum werden wir älter? Nur, dass sie meistens erklärbar sind – auch ohne KI.

im Tuch eingewickelt wurde. Historisch belegt ist das Textil seit dem 14. Jahrhundert. Wissenschaftliche Analysen kamen zu einem ähnlichen Alter des Tuchs. Wie das Bild auf dem Tuch entstand, darüber wird nach wie vor gerätselt. Die Faszination um das Tuch ist deshalb ungebrochen. Es wirft Fragen zu Glauben, Geschichte und Wissenschaft auf.

- **Das Wow!-Signal:** 1977 entdeckte der Astrophysiker Jerry R. Ehman mit dem Big-Ear-Radioteleskop ein starkes Radiosignal aus dem All. Am Rand der Notiz vermerkte der Physiker das Wort «Wow!», mit dem das Signal bekannt wurde. Das Signal blieb bis heute einzigartig. Eine Theorie vermutet, dass das Signal von Wasserstoffwolken zweier Kometen stammte, die sich damals im beobachteten Sternbild befanden. In anderen Theorien wird vermutet, es könnte sich um Signale ausserirdischer Herkunft handeln.

## Das schwierigste Rätsel der Welt

Übrigens, das schwierigste Rätsel der Welt, bzw. aller Zeiten, ist eine Denkaufgabe mit diesem Titel, die auf den Mathematiker Raymond Smullyan zurückgeht. Das Rätsel handelt von drei Göttern: Einer sagt stets die Wahrheit, einer lügt immer und einer antwortet zufällig. Alle haben ihre eigene Sprache. Aufgabe ist, die drei Götter mit Hilfe von nur drei Ja-Nein-Fragen zu identifizieren. Das Gute an diesem Rätsel ist: Es wurde gelöst.



Das Voynich-Manuskript ist in verschiedene Sektionen unterteilt. Hier sieht man eine ausklappbare Seite aus dem astronomischen Teil.

# UNNÜTZES WEIHNACHTSWISSEN

Fünf rätselhafte, nicht ganz  
so nachvollziehbare  
Bräuche in der Adventszeit

Von Anna Faust / Surya

Weihnachten ist nicht nur die Zeit der Lichter und Geschenke, sondern auch ein Fest voller Fragen und vor allem von kuriosen Bräuchen. Warum stellen wir uns einen Baum ins Wohnzimmer, warum behängen wir ihn mit Kugeln, Lametta und anderem Krimskrams – und warum, um Himmels willen, hören wir jedes Jahr aufs Neue dieselben nervigen Lieder? Rätsel um Rätsel. Viele Bräuche wirken vertraut, ihre Herkunft bleibt aber im Dunkeln. Du findest die altbekannten Weihnachtsrituale langweilig? Hier vier Beispiele für Weihnachtstraditionen rund um die Welt, die so rätselhaft bis skurril sind, dass man fast meinen könnte, irgendwer hat sie einfach erfunden, und alle haben mitgemacht.

## 1. Die Gurke im Baum

In den USA gehört sie zur Weihnachtsausstattung in vielen Wohnzimmern: Eine grüne Glasgurke, tief im Baum versteckt. Wer sie findet, bekommt ein Extra-Geschenk oder darf das erste Päckli öffnen. Die Amerikaner\*innen sind überzeugt, das sei ein alter deutscher Brauch – nur, in Deutschland weiss kaum jemand davon. War es also ein Marketing-Gag amerikanischer Glasbläser? Ein Übersetzungsfehler? Oder schlicht die verrückteste Gemüse-Ehre aller Zeiten?

## 2. Karpfen nicht nur auf den Tellern

In vielen Gegenden in Europa wird an Weihnachten Karpfen gegessen. So weit, so traditionell. Aber dann passiert etwas Merkwürdiges: In Teilen Osteuropas wandert eine Schuppe des Fisches ins Portemonnaie. Sie soll im neuen Jahr Glück und Geldsegen bringen. Warum? Es wird davon ausgegangen, dass es an der münzähnlichen Form der Schuppen liegt, was ja noch nachvollziehbar klingt. So ganz sicher ist man sich aber trotzdem nicht. Sicher ist nur, dass in osteuropäischen Geldbörsen bis heute kleine Erinnerungen an den Festtagsfisch schwimmen.

## 3. Eine Hexe auf der Suche

In Italien kommt am 6. Januar die Befana – eine alte Frau auf dem Besen, die Kinder beschenkt. Manche sagen, sie

habe die drei Sterndeuter (auch bekannt als die «Heiligen Drei Könige») verpasst und sei seither unterwegs. Andere sehen in ihr eine vorchristliche Göttin. Jedenfalls verteilt sie Süßes und Geschenke, ausser man war böse – dann gibt es Kohle. Und seien wir ehrlich, eine verpeilte Hexe, die Zucker verteilt statt Flüche, ist irgendwie die sympathischste Weihnachtsfigur überhaupt.

## 4. Das Pferdegespenst aus Wales

In Wales zieht rund um Weihnachten ein seltsames Wesen durch die Gassen: die Mari Lwyd. Ein Pferdeschädel auf einem Stock, mit einem weissen Laken verhüllt, begleitet von einer singenden Gruppe. Vor den Häusern fordert die Truppe die Bewohner\*innen zu einem Reim-Wettstreit heraus – eine Art Weihnachts-Rap-Battle in schaurig. Ob es sich um ein uraltes Fruchtbarkeitsritual oder einfach um sehr schrägen Humor handelt, weiss niemand mehr genau. Festlich, furchteinflössend oder einfach nur verrückt? Wahrscheinlich von allem ein bisschen.

Altbekannte Rituale können manchmal etwas eintönig werden. Aber wer Lust hat, Abwechslung ins Fest zu bringen, findet in diesen Bräuchen garantiert genug Stoff für Gesprächsstoff mit Tante, Onkel usw. – und vielleicht sogar Inspiration für die eigene Weihnachtsfeier. Viel Spass beim Ausprobieren!



Wer den Reim-Battle gegen Mari Lwyd verliert, muss ihr und ihrer Gruppe Eingang gewähren und sie mit Essen und Bier versorgen. Ausserdem kann das Pferd auch mal für Chaos sorgen, wenn es im Haus herumläuft und mit dem Kiefer schnappt.



# RÄTSEL AUF ZWEI RÄDERN

Vom Knobeln, Trampeln  
und gemeinsam Unterwegssein

Von Samuel Malapati / Simba

Neun Jahre, viele Teams, unzählige Ideen – und immer wieder dieses besondere Gefühl: Schnitzelbike, unser Velo-Rätsel-Rennen, ist längst mehr als ein sportlicher Anlass. Es ist eine Mischung aus Spiel, Kreativität und Gemeinschaft – und ein Stück Pfadi-Spirit auf zwei Rädern. Mehr Eindrücke gibt's auf <https://schnitzelbike.wordpress.com>

## Vom Hobby zur Tradition

Was einst als spontaner Einfall begann, ist heute fester Bestandteil meines Jahreskalenders. Ich wollte meine beiden Leidenschaften – Velofahren und Schatzsuchen – verbinden und organisierte für ein paar Freund\*innen ein Rennen quer durch die Stadt Zürich. Zwölf Zweierteams, viele Posten, knifflige Aufgaben – schlau und schnell zu sein bringt Punkte, doch am Ende zählt vor allem das gemeinsame Erlebnis. Heute ist das Schnitzelbike eine Tradition. Jedes Jahr gibt es eine neue Strecke, neue Rätsel und neue Herausforderungen. Der Aufwand? Rund eine Arbeitswoche – vom Erkunden der Orte bis zum Aufteilen der Aufgaben. Der besondere Clou: Das Siegerteam plant die nächste Ausgabe. So bleibt das Spiel lebendig, frisch und überraschend.

## Knobeln, fluchen, lachen

Unterwegs spürt man sofort, wie die Dynamik zwischen den Teams wächst. Es wird diskutiert, kombiniert, ausprobiert – und am Ende auch gefeiert. Ein Posten forderte dieses Jahr schauspielerisches Talent, ein anderer Geduld und Koordination. Es sind diese Momente, die alle zusammenschweissen. Und ja, der Ehrgeiz ist spürbar. Aber es bleibt immer ein freundschaftliches Kräftermessen. Niemand ist allein unterwegs – und genau das macht den Reiz aus: Man wächst an den Aufgaben. Gemeinsam.

## Ein Hauch Pfadi

Wer einmal Pfadi war, erkennt ihn sofort – diesen besonderen Spirit, der auch beim Schnitzelbike spürbar ist. Die Freude am Entdecken, der Mut, Neues auszuprobieren, und der Respekt im Miteinander. Viele, die mitfahren, sind selbst ehemalige Pfadileiter\*innen. Vielleicht funktioniert es des-



halb so gut: Weil wir alle gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen, zuzuhören, kreative Lösungen zu finden – und weil wir wissen, wie schön es ist, wenn etwas im Team gelingt. Das Schnitzelbike ist keine klassische Pfadi-Aktivität, aber es lebt von denselben Werten: Gemeinschaft, Fairness und Neugier. Werte, die im VKP genauso wichtig sind wie draussen auf der Strecke.

## Rätsel, die verbinden

Was mich Jahr für Jahr begeistert, ist nicht die perfekte Organisation oder das ausgeklügelteste Rätsel. Es ist der Moment, wenn alle am Abend zusammensitzen, essen, erzählen und spüren: Das hier verbindet uns. Vielleicht ist es genau diese Mischung aus Bewegung, Spiel, Gemeinschaft und Reflexion, die das Schnitzelbike so besonders macht. Und vielleicht steckt darin auch ein leiser spiritueller Gedanke: Wir sind alle unterwegs – manchmal suchend, manchmal ratlos – und es wird leichter, wenn man den Weg gemeinsam geht.

# RÄTSEL SELBST ERFINDEN

Ein paar Tipps, damit das  
selbst erfundene Rätsel Spass macht.

Um selbst ein Rätsel zu erfinden, hilft dir eine gute Vorbereitung. Die beste ist, viele Rätsel zu lösen, um zu lernen, wie Rätsel funktionieren. Es gibt unzählige verschiedene Arten, die unterschiedlich schwierig zu lösen sind und für deren Erarbeitung mehr oder weniger Aufwand betrieben werden muss. Möchtest du selbst Rätsel erfinden, musst du dich zuerst einmal für einen bestimmten Typ entscheiden. Hier eine hilfreiche (aber nicht abschliessende) Übersicht.

## Verschiedene Typen von Rätsel

### Sprachrätsel

Gesucht ist bei Sprachrätseln ein Lösungswort. Die Rätsel arbeiten mit einem Wortspiel, mit der Bedeutung des gesuchten Wortes (Ähnlichkeiten, Gegenteile, Doppeldeutigkeiten etc.) oder mit Reimen, die den Begriff blumig umschreiben. Dabei kann mehr oder weniger um die Ecke gedacht werden.

### Kreuzworträtsel

Kreuzworträtsel sind wohl allen bekannt. Die hohe Kunst liegt darin, möglichst wenige Felder im rechteckigen Gitter leerzulassen. Es gibt aber noch andere Formen von Rätseln, bei denen ein Wort gesucht ist, zum Beispiel Buchstaben-salat/Suchsel (Wörter in einem Buchstabendurcheinander finden) oder Buchstabiene / Spelling Bee (Wörter finden, die mit den vorgegebenen Buchstaben gebildet werden können).

### Zahlen- und Rechenrätsel

Bei Rechenrätseln sind mathematische Aufgaben zu lösen, also die klassischen Textaufgaben, wie wir sie in der Schule liebten oder hassten. Dazu gehören auch Zahlenrätsel wie Sudokus oder Zahlenreihen, bei denen die nächste Zahl gefunden wird, die dem Muster entspricht.

### Bilderrätsel / Visuelle Rätsel

Visuelle Rätsel können sehr vielfältig sein. Dazu gehören Suchaufgaben/Wimmelbilder, Unterschiede finden, Rebus-Rätsel (Bilderrätsel, bei denen Wortteile bildlich dargestellt

werden und einzelne Buchstaben angepasst werden müssen, sodass sie zusammen das Lösungswort ergeben), Schatten-/Silhouettenrätsel oder Tangram, wobei mit geometrischen Formen eine Figur gelegt werden muss.

### Geheimschriften / Codes

Bei Geheimschriften geht es selbstredend um das Entschlüsseln der Botschaft. Je nach Lust und Laune kann ein Text chiffriert werden. Der Text wird mit einem geheimen Schlüssel vom Klartext in den Geheimtext verwandelt. Zum Beispiel, indem alle Buchstaben im Alphabet um drei Stellen verschoben sind. Es können auch Morsezeichen oder Symbole für die einzelnen Buchstaben verwendet werden. Je nach Schwierigkeitsgrad kann der Schlüssel bereitgestellt werden oder der Schlüssel muss zuerst herausgefunden werden.

## RÄTSEL 5

		3	2			6		
			4	1		7	3	
	2		3	7				8
	7	2				5	1	4
8		6				3	2	
		5		3	2		6	
		7	9		3	1		
			8	4			9	5
2	9			6				3

1 = P; 9 = X;     ?



# PRAKTIPP

## Rätselgeschichten

Die Leser\*innen müssen eine\*n Täter\*in überführen, einen Ort finden oder einen Fall lösen. In Kurztexten finden sich Hinweise, mit denen clever die Lösung herausgefunden werden kann. Das können auch black stories oder black stories junior sein.

## Logical

Diese Rätsel werden durch logische Schlussfolgerungen gelöst. In der Regel müssen in einer Tabelle Personen bestimmte Eigenschaften, Vorlieben oder Gegenstände zugeordnet werden. Mit Hinweissätzen und der gewieften Kombination kann die Tabelle ausgefüllt werden.

## Escape-Room / Rätselspiele

Die verschiedenen Rätsel können kombiniert und in den Kontext einer Geschichte eingebaut werden. So funktionieren Escape-Rooms, Krimi-Trails oder Schnitzeljagden/Schatzsuchen. Die einzelnen Hinweise bringen die Gruppe schrittweise näher an die Lösung oder an den Ausgang.

## Und wie erfindet man nun so ein Rätsel

Eine Rätselautorin gibt Einblicke, die dir vielleicht helfen, wenn du selbst Rätsel entwickeln möchtest. Für sie ist das Erfinden von Rätseln wie eine grosse Spielwiese mit unendlichen Möglichkeiten – oder so vielen, wie deine Kreativität hergibt. Da sich die Autorin in erster Linie Rätsel im Escape-Room-Stil ausdenkt, steht für sie die Geschichte im Mittelpunkt, mit der sie sich zuerst befasst: Kontext, Szenen und deren Möglichkeiten, Mechanik, die sich in Handlung einfügt. Es kann aber auch mal sein, dass eine wunderbare Idee für einen Rätselmechanismus unbedingt vorkommen muss und die Geschichte entsprechend angepasst wird.

Nun stellt sich natürlich die Frage, woher die Ideen kommen. Wie bei anderem auch, sind dies die unterschiedlichsten Momente des Alltags: eine Begegnung, eine Werbeanzeige oder ein Plakat, eine Filmszene, ein Buch oder eine Anekdote, die man mitbekommt. Wenn das Rätsel dann gestaltet wird, ist es wichtig, die Zielgruppe im Kopf zu haben.

## RÄTSEL 6

	1			1	
	1	7	7	1	
4					
2					
2					
2					
2					
2					
4					

Das gilt für die Pfadi im Besonderen: Ist das Rätsel für die Biber, Wölfe, Pfadis, Pios oder Rover? Je nachdem müssen die Figuren der Geschichte, die Ereignisse oder der Fall, der zu lösen ist, und der Schwierigkeitsgrad des Rätsels angepasst werden. Bevor das Rätsel definitiv durchgeführt wird, sollte es mit Personen, die es nicht kennen, getestet werden, zum Beispiel mit Freund\*innen, Nachbarskindern oder dem Leitungsteam. Es ist aber so: Leider können wir kein Patentrezept zum Erfinden von Rätseln liefern, wie so oft bei kreativen Projekten. Aber wir hoffen, dass wir dich trotzdem inspiriert haben.

# GESCHENKE IN LETZTER MINUTE

Auspacken mal anders

Von Anna Faust / Surya

In diesem Praxistipp geht es weniger um Geschenke als eher um eine rätselhafte Verpackung. Zugegeben, das Basteln dieser Box verlangt etwas Geduld und Fingerspitzengefühl. Das Ergebnis ist allerdings echt cool und macht nicht nur stolz, wenn man es tatsächlich geschafft hat, sondern erfreut auch die beschenkte Person.

## Du brauchst:

reichlich Karton, mind. 20 Glacestängeli (Reserven sind nicht schlecht), Holzspiess, Teppichmesser, Schere, Schnittunterlage, Geodreieck, Bleistift, Heissleim, Alleskleber, etwas Klebeband, Papier, allenfalls Dekomaterial.

## Der Zuschnitt

**Für die Box:** Vorderseite 14 cm × 11,5 cm /

Hinterseite 14 cm × 12 cm / 2 × Seitenteile 12 cm × 13 cm /  
Boden 13 cm × 14 cm

**Für den Deckel:** 2 × Innenteile 13 cm × 11 cm /

Aussenteil 14 cm × 13 cm

- Schneide alle Kartonteile für Box und Deckel zu. Zusätzlich brauchst du ca. 24 kleine Stücke von den Glacestängeli (je ca. 5 mm breit) als Distanzhalter sowie sechs Stücke à 2 cm.
- Klebe die Box mit Heissleim zusammen. Bei dünnerem Karton ruhig etwas grosszügiger mit dem Leim arbeiten – dann hält sie besser.
- Klebe die zwei kleineren Kartonteile für den Deckel aufeinander und befestige sie auf dem grösseren Teil. Eine Seite muss bündig sein, auf den Seiten musst du sie ausmitten, damit sich der Deckel gut schliessen lässt. Die bündige Kante bildet später die Vorderseite des Deckels.
- Lege die Glacestängeli bereit. Klebe eines an die seitliche Kante des Deckels. Lege ein loses Stängeli daneben als Abstandhalter und klebe das nächste fest. Wiederhole das insgesamt sechs Mal. Achte darauf, etwas Luft zwischen Abstandhalter und geklebtem Stängeli zu lassen, damit später der Mechanismus nichts klemmt.

- Lege nun eines der Stängeli in jeden Zwischenraum und fixiere sie kurz mit Klebeband. Miss von der Vorderkante des Deckels 4 cm ab und ziehe eine Linie über alle Stängeli. Ab dieser Linie misst du weitere 3 cm und ziehst dort die zweite Linie. Entferne das Klebeband wieder.
- Jetzt wird's etwas knifflig: Klebe die kleinen Holzstückchen mit Alleskleber auf die markierten Linien der losen Stängeli (jeweils zwei Stückchen übereinander). Je genauer du hier arbeitest, desto geschmeidiger lässt sich die Box später öffnen und schliessen. Nimm die Stängeli dafür am besten wieder heraus – so verhinderst du, dass sie versehentlich festkleben.

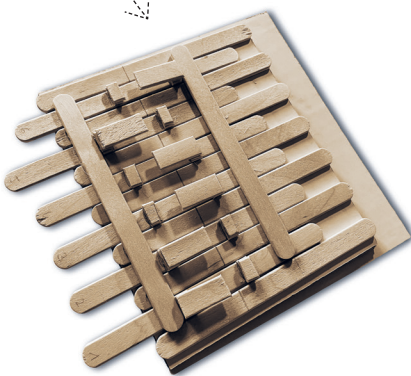


- Während der Kleber trocknet, kannst du dir den Code und ein passendes Rätsel überlegen. Das kann zum Beispiel eine Matheaufgabe oder eine Quizfrage sein, deren Lösung zur Zahlenkombination führt. Im Beispiel lautet die Kombination 125 – diese drei Stängeli müssen später herausgezogen werden, damit sich die Box öffnet.
- Lege die Stängeli wieder in die Zwischenräume, sodass die zuvor markierten Linien weiterlaufen. Nummeriere sie zur Orientierung von 1 bis 6. Die Vorderkante des Deckels zeigt dabei zu dir. Jetzt kommen die 2-cm-Stückchen zum Einsatz: Klebe sie auf die kleinen Holzstücke. Die Stängeli, die später herausgezogen werden sollen, bekommen das 2-cm-Stück auf der vorderen Erhöhung



# PRAKTIPP

- (also auf der Seite, die zu dir zeigt). Die Stängeli, die nicht bewegt werden müssen, bekommen das 2-cm-Stück auf der hinteren Erhöhung.
- Jetzt kommen die Arretierungen: Klebe ein Glacestängeli längs und möglichst bündig an die Vorderkante des Deckels. Achte darauf, den Heissleim nur auf die fest verklebten Stängeli aufzutragen – nicht auf die beweglichen. Für die hintere Arretierung: Ziehe die beweglichen Stängeli so weit heraus, dass die Box im «offenen Zustand» ist – also jene Zahlen herausziehen, die deinen Code bilden. Die Zwischenräume sollten nun in einer Linie liegen, sodass du den Holzspiess problemlos hineinlegen kannst. Klebe jetzt die hintere Arretierung etwas hinter der markierten Linie auf. Auch hier: Leim nur auf die festen Stängeli geben, damit der Mechanismus frei beweglich bleibt.
  - Nimm nun die Box zur Hand und markiere auf beiden Seiten die Position für den Holzspiess: 8 mm von oben und 4 cm von der vorderen Kante der Box. Steche den Spiess an den markierten Punkten durch, kürze ihn auf die passende Länge und fixiere ihn mit Heissleim.
  - Falte das Papier in der Mitte und klebe es als Scharnier an der Rückseite von Box und Deckel fest.
  - Jetzt kannst du die Box noch dekorieren und fertig ist das Wunderwerk.



- Jetzt kommt der Test: Ziehe die Stängeli mit den Code-Zahlen bis zum Anschlag heraus. Lege den Deckel auf die Box – er sollte nun problemlos und bündig sitzen.
- Schiebst du die Stängeli wieder zurück, darf sich der Deckel nicht mehr öffnen.

## RÄTSEL 7



# FOKUS

Von Ivo Bühler / Tacker

## KATHOLISCH IST ANDERS

**Als DACHS-Bau waren wir Ende Oktober zum Jubiläum-Anlass für Teilnehmer\*innen der Weltsynode und synodale Teams in den Vatikan eingeladen.**

### Junge Menschen – das «Jetzt» der Kirche

Spätestens seit der Jugendsynode 2018 wird im Vatikan immer wieder betont, dass die Jugend das «Jetzt» der Kirche ist. Also haben die Verantwortlichen der deutschsprachigen Jugendverbände damals beschlossen, dass es keine Kirchenversammlungen mehr ohne Beteiligung junger Menschen geben soll. Zu diesem Zweck gründeten sie das DACHS-Netzwerk. Als DACHS-Bau haben wir wichtige Bischofsversammlungen in Rom begleitet und junge Menschen und Delegierte der Weltsynode zusammengebracht. Im Oktober 2025 hat der Vatikan Menschen nach Rom eingeladen, die in Synodenteams an der Zukunft der Kirche arbeiten. Neben vielen offiziellen Teams aus allen Kontinenten waren auch Reformgruppen (z. B. «Wir sind Kirche» aus Deutschland) und andere Gruppierungen wie der DACHS-Bau willkommen, Teil des Prozesses zu sein. So reisten Cyprian, Thomas und ich aus der Schweiz sowie Volker, Vorsitzender des BDKJ, als Vertreter von DACHS-Bau nach Rom.

### Synodal, eine Art, Kirche zu sein

Schon beim Betreten der riesigen Versammlungshalle im Vatikan wurde deutlich, dass sich die Kirche im Wandel befindet. Statt der gewohnten VIP-Plätze für die geweihten Häupter in den ersten Reihen sassen alle bunt gemischt in der Halle. Neben uns sassen Vertreter der australischen Bischofskonferenz, vor uns eine österreichische Reformgruppe und hinter uns eine Delegation amerikanischer Universitäten. Die Lobbyarbeit des DACHS-Bau in den letzten Jahren hat uns viele herzliche Begegnungen mit bekannten Gesichtern beschert. Wir durften aber auch neue Menschen kennenlernen. Interessant war, dass alle Begegnungen auf Augenhöhe stattfanden. Man sprach sich mit Vornamen an und interessierte sich füreinander. Die neue Kultur zog sich durch die gesamte Veranstaltung. Papst Leo – selbst Teilnehmer der letztjährigen Weltsynode – setzte sich mit den

Vertreter\*innen der Kontinente an einen gemeinsamen Tisch zum Austausch und betonte wie sein Vorgänger, dass die Kirche für «alle, alle, alle» da sein müsse und dass synodal die Art und Weise sei, wie Kirche jetzt und in Zukunft sein werde. Eine synodale Kirche, so Papst Leo, hört zu und antwortet auf die Bedürfnisse der Menschen.

### Wie wird die Kirche synodal?

Der Weg zu einer synodalen Kirche scheint jedoch nicht einfach zu sein, denn er erfordert einen Kulturwandel und braucht Zeit. Kulturwandel bedeutet, dass Entscheidungen auf allen Ebenen, von der Pfarrei bis zum Vatikan, synodal getroffen werden. Ein partizipativer Prozess, in dem alle Betroffenen zu Wort kommen und im Hören aufeinander und auf den Heiligen Geist gemeinsam nach Lösungen suchen sollen. Auch wenn dieser Prozess nicht vollkommen demokratisch ist, bedeutet Synodalität, dass Macht abgegeben werden muss. Deshalb wird mancherorts wird den synodalen Bestrebungen aus Rom mit Skepsis begegnet. Das intensive Zuhören im synodalen «Gespräch im Geist» erfordert zudem viel Disziplin und Zeit.

### Was bedeutet das für uns als Pfadi?

Das Bekenntnis von Papst Leo XIV., den von Papst Franziskus eingeschlagenen Weg der Synodalität weiterzugehen, lädt alle ein, Kirche vor Ort weiterzuentwickeln. So befinden wir uns derzeit in einer Erprobungsphase der Synodalität. Dazu sind alle, auch wir Pfadi, eingeladen, unsere persönlichen Bedürfnisse, wie Kirche sein soll, einzubringen und gemeinsam nach Wegen zu suchen, wie diese Wirklichkeit werden können. Wo Synodalität noch nicht gelebt wird, sind wir aufgerufen, sie einzufordern. Die gemachten Erfahrungen sollen 2028 auf einer Weltkirchenversammlung ausgetauscht werden. Ob und in welchem Rahmen dann auch Jugendliche eingeladen werden, steht noch in den Sternen. Als DACHS-Bau sind wir aber bestrebt, dafür wieder einen Rahmen zu bieten. Grundlegend wird sein, dass junge Menschen auf synodale Erfahrungen zurückgreifen können. Versucht also, Synodalität zu leben, bringt euch ein und bereitet euch darauf vor, 2028 eure Erfahrungen einzubringen.

## SENSIS

Zusammen ins  
Gespräch kommen

Von Ivo Bühler / Tacker

## SENSIS KONTRAST

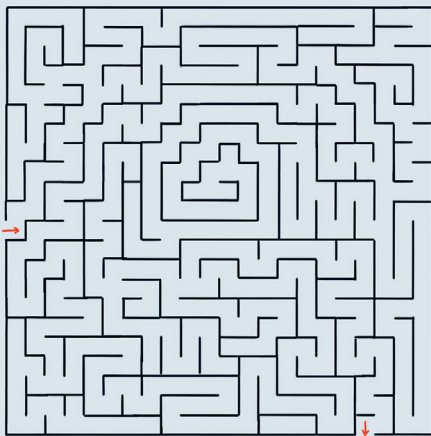


Es gibt viele Dinge, die auf den ersten Blick rätselhaft erscheinen und einen staunen lassen. Dann kann man sagen: «Es ist mir ein Rätsel, dass ...». Mit einem leicht ironischen Unterton wird diese Aussage auch verwendet, um auszudrücken, dass etwas für andere rätselhaft erscheint, obwohl es für einen selbst sonnenklar ist. Die acht SENSIS-Aussagen in diesem Heft spielen genau mit dieser Doppeldeutigkeit und sollen so die Gedanken derer, die meinen, die Rätsel entschlüsselt zu haben, und derer, die über die Rätsel staunen, zu einem bereichernden Austausch zusammenführen und zum gemeinsamen Diskutieren, Nachdenken und Philosophieren einladen. Ausgedruckt kannst du die acht Aussagen als Erweiterung für dein SENSIS-Spiel verwenden.

Wir wünschen viel Spass und angeregte Diskussionen!

Eine Anleitung, alle Infos zu SENSIS sowie die Karten vergangener und dieser Ausgabe zum Ausdrucken findest du auf [www.vkp.ch](http://www.vkp.ch) → KOMPASS → SENSIS.

## RÄTSEL 8



Es ist mir ein Rätsel, wie Menschen glauben können.

Es ist mir ein Rätsel, wie Liebe entsteht.

Es ist mir ein Rätsel, warum gerade wir als Team funktionieren.

Es ist mir ein Rätsel, warum in unserem Höckraum kurz nach dem Aufräumen wieder ein Chaos herrscht.

Es ist mir ein Rätsel, wieso die Zeit im Lager oder am Wochenende schneller vergeht als sonst.

Es ist mir ein Rätsel, warum in unserem Land Menschen in Armut leben müssen.

Es ist mir ein Rätsel, wohin mich mein Leben führt.

Es ist mir ein Rätsel, warum Höcks immer so lange dauern.

## ZITAT

**«Der Einbruch der Dunkelheit bleibt weiterhin ein kriminalistisches Rätsel – vom Ausbruch des Vesuvs ganz zu schweigen.»**

Gerald Drews (\* 13. Dezember 1954) deutscher Journalist, Autor, Literaturagent und Aphoristiker.



# RÄTSEL PLAYLIST

Von Ivo Bühler / Tacker

Rätselmusik gibt es in vielen Varianten. Es gibt rätselhafte Texte, Instrumente und Tonfolgen. Songs, die das Rätsel der Liebe besingen, rätselhafte Menschen oder das Gefühl, in einem Rätsel gefangen zu sein. Wiederum gibt es Lieder, die Rätsel aufgeben und manchmal rätselt man einfach nur und fragt sich: «Was soll das?» Die Playlist hat von allem etwas.



## Musik Rätsel

Findest du heraus, welche Lieder mit den Emojis gemeint sind?



Die Lösung findest du in den ersten 10 Songs dieser Playlist.

## Rätsel Aufgaben in Liedform

«Who's that, flyin up there? Is it a bird? (No) Is it a plane? (No) Is it the twister? (Yeah)» ist eine (rhetorische) Rätselfrage im Song «Let's Twist Again» von Chubby Checker und spielt auf das Intro von «Superman» an. Ein viel komplexeres Rätsel, ja fast ein Zauberkunststück, verpackt Ludwig Hirsch in seinen Song. Die Rätsel in Peach Webers rätselhaftem Song sind eher nicht ganz ernst gemeinte nicht ganz philosophische Fragen, währenddessen Helge Schneiders «Das Rätsel» manche Zuhörer\*innen mit einem grossen Fragezeichen zurücklässt.

Viel Spass beim Hören und Rätseln.

## Schreibe mit im KOMPASS!

Du bist AL, Präses, Pfadi oder Ex-Pfadi und hast Lust, deine Gedanken mit anderen zu teilen? Dann laden wir dich herzlich ein, einen Beitrag für die nächsten zwei KOMPASS-Ausgaben zu schreiben! Ob Kurzgeschichte, Erlebnisbericht, Gedanken oder etwas ganz anderes – du hast (fast) freie Hand. Wichtig ist nur: Dein Text soll zum jeweiligen Thema passen und zwischen 1400 und 3400 Zeichen inkl. Leerzeichen lang sein.

- **Zukunft – Redaktionsschluss: 6. Januar 2026**
- **Zündstoff – Redaktionsschluss 24. Februar 2026**

Deinen Text oder auch Fragen kannst du per Mail an [anna@vkp.ch](mailto:anna@vkp.ch) senden.

Ran an die Tastatur! Wir freuen uns auf deinen Beitrag.

*Schreibe mit  
im Kompass!*

### KOMPASS

6/2025, 86. Jahrgang  
erscheint sechsmal jährlich  
ISSN 1661-3996

### Herausgeber

Verband Katholischer Pfadi VKP

### Jahresabonnement

Für aktive Pfadi CHF 32.–, sonst CHF 37.–  
(Ausland CHF 35.–/40.–)  
Das Abonnement ist nur auf Jahresende  
schriftlich kündbar.  
IBAN: CH47 0900 0000 6002 1832 5

### Redaktion und Adressänderungen

Zeitschrift KOMPASS, VKP  
St. Karliquai 12, 6004 Luzern  
Tel. 041 266 05 00  
e-mail: [kompass@vkp.ch](mailto:kompass@vkp.ch), [www.vkp.ch](http://www.vkp.ch)

### Gestaltung

icona basel  
Angensteinerstrasse 38, 4052 Basel  
Tel: 061 312 25 10  
[www.icona-basel.ch](http://www.icona-basel.ch)

Druck und Versand  
Oberholzer AG

### KOMPASS Equipe

Ivo Bühler, Oftringen;  
Anna Faust, Luzern;  
David Joller, Bern;  
Michael Weber, Zofingen